

**Physische Anforderungsprofile an Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte in  
der hessischen Polizei**

*Physis als wesentliche Grundlage staatlicher Handlungsfähigkeit zur Gefahrenabwehr und Strafverfolgung*

Die Physis ist ein wesentlicher Faktor zur Bewältigung des Auftrags der Gefahrenabwehr und der Strafverfolgung für Polizeivollzugsbeamtinnen und –beamte. Physische Anforderungsprofile ergeben sich aus den rechtlichen Anforderungen an den Beruf sowie aus einsatzspezifischen Gegebenheiten einschließlich der Umwelt, in der die Beamtinnen und Beamten tätig sind. Die Selbsteinschätzung der physischen Leistungsfähigkeit sowie auch die physisch-motorischen Belastungen, die im Dienst auftreten können, wurden über eine Befragung in der hessischen Schutz- und Bereitschaftspolizei ermittelt und ausgewertet. Bisher gab es über deutsche Polizeibehörden zu diesem Themenfeld keine aktuellen quantitativ vorliegenden Daten. Somit konnte eine Lücke in Bezug auf die Datenlage geschlossen werden.

Explorativ werden in dieser Arbeit diese Faktoren genauer untersucht und es wird ein „*allgemeines Strukturmodell physischer Anforderungen im Polizeivollzugsdienst*“ konstruiert, über das Handlungsempfehlungen unter der besonderen Berücksichtigung von Einsatzleistung, Leistungsvoraussetzungen und externen Faktoren für die Aus- und Fortbildung entwickelt werden. Das physische Erscheinungsbild beeinflusst weiterhin die Art der Anwendung von unmittelbarem Zwang auf das polizeiliche Gegenüber und somit direkt die Tiefe, in der ein Grundrechtseingriff beim Bürger vorgenommen wird.

Im weiteren Verlauf wird die Frage, welche physischen Anforderungen im Polizeivollzugsdienst größere Relevanz entwickeln, erörtert. Handlungsempfehlungen für die polizeiliche Aus- und Fortbildung werden abschließend diskutiert.